

Hun-Sen-Berater beantragt Asyl

Ein ehemaliger Berater des kambodschanischen Premierministers Hun Sen hat in Australien Asyl beantragt, nachdem er Korruptionsfälle in seinem Heimatland offengelegt hatte. Der ehemalige Leiter der kambodschanischen Polizei, Heng Peov, hält sich nach seiner Flucht aus Kambodscha versteckt, weil er um sein Leben fürchtet. Peov, der selbst in einige Korruptionsskandale verwickelt war, behauptet, Beweise für Korruptionsfälle bis in höchste Regierungskreise zu haben, darunter Fälle von Bestechung, Drogenhandel und Mord. Seine Familie sei in Phnom Penh unter Hausarrest gestellt und seine Bankkonten eingefroren worden, sagte David Chen, der Anwalt von Peov. Peov will politisches Asyl in Australien beantragen, wo bereits seine französischen Adoptiveltern leben. Er hatte sich in einem Brief an den australischen Außenminister Alexander Downer gewandt, nachdem die australische Botschaft in Singapur sein Asylgesuch abgelehnt hatte. Peov war am 23. Juli 2006 aus Kambodscha geflohen, nachdem ihm eine Anklage im Zusammenhang mit einem Mordfall drohte, teilte sein Anwalt mit. Peov hatte in einem Gespräch mit der australischen Nachrichtenagentur Australian Associated Press (AAP) eingestanden, Bestechungen angenommen zu haben, darunter einen Geländewagen. »Ich gebe zu, manchmal ein Auge zugedrückt zu haben und meinen eigenen Vorteil aus diesen Vorgängen gezogen zu haben, obwohl ich es hätte besser wissen müssen,« sagte er.

vgl.: <http://au.news.yahoo.com>,
7.8.2006

Fernsehsender stellt Programm ein

Ein Fernsehsender in Kambodscha hat eine Sendung eingestellt, nachdem Premierminister Hun Sen dem Sender Rufschädigung vorgeworfen hatte. Das Programm »Cambodia Today« des Senders Cambodian Television Network (CTN) berichtet über Themen aus dem Alltag der Kambodschaner. Einen Tag vor der Beschwerde des Premierministers hatte ein Wirtschaftsexperte in der Sendung über Regierungsskandale und Korruption bei der Steuerbehörde berichtet. Der Fernsehsender hatte mit seinen Berichten über politische und sensible Ereignisse, über die andere Sender nicht zu berichten wagten, eine große Beliebtheit bei den Zuschauern erreicht. Die unabhängige kambodschanische

Medienorganisation Cambodian Association for the Protection of Journalists (CAPJ) zeigte sich besorgt über die Bemerkungen von Hun Sen. Er behindere die Pressefreiheit, teilte CAPJ in einer Stellungnahme mit und forderte die Fortsetzung der Sendung. Trotz einer relativ freien Medienlandschaft in Kambodscha unterliegen Fernseh- und Radiosender der Regierungskontrolle. CTN hatte 2003 als Joint Venture zwischen der kambodschanischen The Royal Group of Companies und der schwedischen Modern Times Group den Sendebetrieb aufgenommen. Heute gehört der Sender dem größten Mobilfunkbetreiber Kambodschas, Mobitel.

vgl.: www.ifex.org, 6.8.2006

Ehevermittlung erzürnt Regierung

Einer Partnerschaftsagentur in Kambodscha wird nur wenige Monate nach ihrer Eröffnung die Zerstörung der kulturellen Traditionen des Landes vorgeworfen. Die Leiterin der Agentur »Couple Service«, Seng Leakhena, sagte, seit der Eröffnung im Januar 2006 hätten sich bereits 100 Männer und Frauen bei ihr registriert. Ihre Agentur, die sie nach Erfahrungen in Singapur gegründet habe, solle insbesondere Frauen helfen, den richtigen Partner zu finden, erklärte sie. Damit rüttelt Seng Leakhena an den traditionellen Sitten in Kambodscha, nach denen die Frauen warten, bis sie von einem Mann angesprochen werden. »Frauen finden schon Männer, die sie mögen. Aber dann trauen sie sich nicht, den Mann anzusprechen,« sagte Seng. Die Agentur wird jedoch von der kambodschanischen Regierung stark kritisiert. Dort befürchtet man Scheinehen und die Verschleppung von Frauen in die Prostitution. »Das Ministerium begrüßt diesen Service nicht, weil er der Khmer-Kultur widerspricht.

Kambodscha ist noch nicht reif genug für so einen Service«, so Ing Kunthaphavy, Ministerin für Frauenangelegenheiten. »Es muss genau überprüft werden, ob diese Agentur in gutem Glauben richtige Paare zusammenbringt oder ob hier Menschen für die Sexindustrie ausgebeutet werden«, erläuterte sie gegenüber der japanischen Nachrichtenagentur Kyodo. Seng Leakhena entgegnete, ihre Agentur wolle nur Menschen, die einen Partner suchen, eine bessere Möglichkeit und eine größere Auswahl bieten. Prinz Sisowath Kola Chhat, Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Kunst, lehnt den Service ebenfalls ab, weil er zu sozialer Anarchie führen könne. »Ich halte davon nichts. Das sollte noch 50 Jahre verboten bleiben«, sagte er. Traditionellerweise spricht ein kambodschanischer Mann seine Auserwählte an und muss dann von seinen Eltern und den Eltern seiner Frau sowie anderen Verwandten die Zustimmung zur Hochzeit einholen.

vgl.: Kyodo News, 5.8.2006

nachrichten

Eigene Börse geplant

Die kambodschanische Regierung will bis 2009 mit Hilfe eines südkoreanischen Investors eine eigene Börse eröffnen. Das berichtet der Cambodian Press Review (CPR). Demnach hat die südkoreanische Firma KRX, die die Börse in Seoul betreibt und an der Entwicklung des Aktienmarktes in Vietnam beteiligt war, der kambodschanischen Regierung erste Vorschläge für ein entsprechendes Joint-Venture-Unternehmen vorgelegt. KRX plane 51 Prozent des Joint Ventures zu halten und wolle den Vertrag so schnell wie möglich ab-

schließen, berichtete CPR. Die Regierung wolle bis 2007 ein Aktiengesetz vorlegen und plane den Beginn des Börsenhandels für 2009, sagte der Staatssekretär des kambodschanischen Finanzministeriums. »Wir müssen auch koreanische Technologie zum Aktienhandel importieren«, meinte er. Kambodscha will einen gesunden Aktienhandel, um den Markt für Großinvestoren und öffentliche Anleger attraktiv zu machen.

vgl.: www.vietnamnet.vn,
www.xinhuanet.com, 9.8.2006

Illegale Holzfällerei

Ein Gericht in Kambodscha hat elf Männer verurteilt, die Bestechungsgelder von einer vietnamesischen Holzfirma angenommen haben, welche illegal Bäume in einem Nationalpark gefällt hat. Das teilte ein Vertreter des Gerichts mit. Der vorsitzende Richter am Stadtgericht Phnom Penh hatte die Männer zu Haftstrafen zwischen fünf und sieben Jahren verurteilt. Vier Angeklagte, drei Polizisten und ein Parkwächter, wurden sofort verhaftet, während drei weitere Verurteilte weiter in Freiheit sind. Die Verurteilten sollen zwischen 500 und 1000 US-Dollar

pro Geschäft erhalten haben, sagten Teilnehmer des Prozesses. Die illegalen Einschläge hätten sich zwischen Oktober 2003 und März 2004 in der Provinz Rattanakiri ereignet. Dabei seien rund 5000 Hektar Wald zerstört worden und ein Schaden von 15 Millionen US-Dollar entstanden. Während in den frühen 1970er Jahren noch rund 70 Prozent Kambodschas von Wald bedeckt waren, sind es heute nur noch etwa 30 Prozent.

vgl.: Kyodo News, 27.7. 2006

Video-Handys verboten

Kambodschas Premierminister Hun Sen hat Mobiltelefone, die Videos abspielen können, verboten, um die Verbreitung von pornografischen Filmen zu verhindern. Er traf die Entscheidung, nachdem ihn seine Frau vor den moralischen Gefahren moderner Handys gewarnt hatte. Sie hatte gefordert, Video-Handys zu unterbinden,

weil sie zur sexuellen Ausbeutung von Frauen beitragen könnten. Hun Sen hat jetzt zugestimmt. In zehn Jahren sei die Moral vielleicht gestärkt genug für so etwas, sagte er in Phnom Penh.

vgl.: www.n24.de, www.netzeitung.de,
26.5.2006

Erneuerung der Bahn

Kambodscha plant eine umfassende Erneuerung seines Schienennetzes. Das berichtete die englischsprachige Phnom Penh Post. Danach soll die marode Strecke von Phnom Penh über Sisophon nach Sihanoukville bis 2007 repariert werden. Das sagte ein hoher Vertreter der kambodschanischen Eisenbahn gegenüber der Zeitung. Das Projekt werde mit Krediten der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) finanziert und umfasse auch die Wiederherstellung der Strecke zwischen Sisophon und Poipet an der thailändischen Grenze, erklärt der Generaldirektor der kambodschanischen Eisenbahn. »Es ist höchste Zeit, dass wir das Streckennetz reparieren. Wenn wir es nicht machen, wird die Eisenbahn in Kambodscha sterben. Derzeit haben wir fast jede Woche eine Entgleisung«, so Yin Bunna vom Transportministerium. Etwa 70 Prozent des Streckennetzes müssten erneuert werden, sagte der Staatssekretär im Transportministerium, Uk Chan. Die meisten Schwellen seien über 80 Jahre alt und nie gepflegt oder repariert worden. Die ADB will rund 67 Millionen US-Dollar für das Projekt zur Verfügung stellen. Die Bank habe den Krediten noch nicht zugestimmt, werde aber bei einer Vorstandssitzung im November 2006 darüber beraten, sagte der zuständige Projektleiter in Manila. Kambodscha bemüht sich auch um einen 480-Millionen-US-Dollar-Kredit, um eine Teilstrecke der Verbindung vom chinesischen Kunming nach Loc Ninh in Vietnam bauen zu können. Das 255 Kilometer lange Teilstück soll von Bak Deung über Phnom Penh nach Snoul in der Provinz Kampong Cham führen. »Die Regierung hat China um die Finanzierung des Projektes gebeten und die Chinesen haben ihre Unterstützung zugesagt«, sagte Pheakavanmony. »Jetzt warten wir nur noch darauf, dass sich Kambodscha und Vietnam auf einen genauen Grenzverlauf einigen.«

vgl.: Phnom Penh Post, 12.8.2006